

NIEDERSCHRIFT

über die 4. Sitzung des Ausschusses für Natur und Umwelt des Donnersbergkreises in der 10. Wahlperiode 2014/2019

in Kirchheimbolanden, kleiner Sitzungssaal
am Mittwoch, 08.02.2017, 15.30 Uhr

Vorsitzender: Landrat Winfried Werner

Schriftführerin: Verwaltungsfachangestellte Julia Mayer

Teilnehmer/innen: siehe Anwesenheitsverzeichnis

I. Eröffnung und Begrüßung:

Landrat Werner eröffnet die 4. Sitzung des Ausschusses für Natur und Umwelt des Donnersbergkreises und begrüßt die Anwesenden.

II. Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

1. Genehmigung der Niederschrift der 3. Sitzung vom 26.09.2016
2. Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes für den Donnersbergkreis
3. Vorstellung und Information zum Biotopkataster Rheinland-Pfalz

Ergebnis der 4. Sitzung des Ausschusses für Natur und Umwelt des Donnersbergkreises am 08.02.2017 in Kirchheimbolanden

A) Öffentlicher Teil

Zu Punkt 1 der Tagesordnung: Genehmigung der Niederschrift der 3. Sitzung vom 26.09.2016

I. Sachverhalt:

Landrat Werner fragt nach Änderungswünschen. Solche werden nicht geäußert.

II. Beschluss:

Der Ausschuss für Natur und Umwelt des Donnersbergkreises genehmigt einstimmig die Niederschrift der 3. Sitzung vom 26.09.2016.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung: Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes für den Donnersbergkreis

I. Sachverhalt:

Landrat Werner führt ein, „Seit 1998 existiert das Donnersberger ENergieKonzept – DENK. Seitdem konnte im Kreis bezüglich Energieeinsparung, -effizienz und Erneuerbare Energien schon vieles umgesetzt und erreicht werden.

Um das weitere Vorgehen zu besprechen, fand im Juli 2015 ein Workshop unter der Leitung der Energieagentur Rheinland-Pfalz – Region Westpfalz statt. In dem Workshop wurden weitere Bedarfe ermittelt und formuliert.

Der Kreisausschuss hat am 15.10.2015 den Beschluss gefasst, ein kreisweites Klimaschutzkonzept auf den Weg zu bringen und einen entsprechenden Förderantrag zu stellen. Die Konzepterarbeitung soll in Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Verbands- und Ortsgemeinden erfolgen. Mit den Verbandsgemeinden Alsenz-Obermoschel, Eisenberg, Göllheim, Kirchheimbolanden und Winnweiler wurde eine Kooperationsvereinbarung getroffen. Rockenhausen besitzt bereits ein Integriertes Klimaschutzkonzept.

Zur Weiterentwicklung des Donnersberger ENergieKonzeptes DENK wurde ein Antrag zur Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes unter dem Titel „DENK WEITER“ beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (Projektträger Jülich) gestellt. Bei einer anerkannten Projektsumme von rund 106.000,00 € wurden Fördermittel in Höhe von 96.177,00 € (91 %) zugesagt.

Folgende Anbieter / Anbieterinnen wurden mit Übersendung eines Pflichtenheftes (siehe Anlage) eingeladen, ein Angebot abzugeben:

1. TSB - Transferstelle Bingen, Bingen
2. IfaS - Institut für angewandtes Stoffstrommanagement, Birkenfeld

3. Ifeu - Institut für Energie- und Umweltforschung, Heidelberg
4. Technische Universität Kaiserslautern, Fachgebiet Immobilienökonomie, Prof. Dr. Kurzrock
5. REE-Mix GmbH, Landau
6. IZES, Institut für ZukunftsEnergieSysteme, Saarbrücken

Folgende Anbieter / Anbieterinnen haben ein Angebot eingereicht:

1. IfaS - Institut für angewandtes Stoffstrommanagement, Birkenfeld
2. REE-Mix GmbH, Landau
3. TSB - Transferstelle Bingen, Bingen

Die abgegebenen Angebote konnten wie folgt vorab bewertet werden:

	IfaS	REE-Mix	TSB
Konzept und Ablauf (40 %)	<p>Angebot sehr allgemein gehalten, etwas unschlüssig und unübersichtlich, auf konkrete Gegebenheiten im Donnersbergkreis wird nicht eingegangen</p> <p>keine konkreten Maßnahmenennung, Maßnahmen nur aus den Referenzen im Anhang herauszulesen</p> <p>Kreistagsitzung als Abschlussitzung vorgesehen</p>	<p>Angebot sehr schlüssig und nachvollziehbar und auf den Donnersberg ausgerichtet</p> <p>Nennung von ganz konkreten Maßnahmen und vom Vorgehen</p> <p>Entwicklung eines online-tools: „Donnersberger Klimaschutzportal“</p> <p>politische Gremien und Kreis erst mal nicht explizit einbezogen</p>	<p>Angebot sehr schlüssig und nachvollziehbar und auf den Donnersberg ausgerichtet</p> <p>Nennung von ganz konkreten Maßnahmen und vom Vorgehen</p> <p>voller Einbezug der politischen Gremien und des Kreises</p>

	IfaS	REE-Mix	TSB
Schwerpunkt	Maßnahmenkatalog: 20.000 € Akteursbeteiligung: 19.000 € Verstetigung, Controlling + Kommunikation: 18.900 € Energiebilanz: 12.600 €	Akteursbeteiligung: 33.000 € Verstetigung, Controlling + Kommunikation: 17.000 € Maßnahmenkatalog: 11.000 € Energiebilanz: 11.000 €	Akteursbeteiligung: 23.000 € Maßnahmenkatalog: 20.700 € Energiebilanz: 18.500 € Verstetigung, Controlling + Kommunikation: 7.500 €
	Maßnahmenkatalog und Akteursbeteiligung sind in etwa gleich gewichtet	Akteursbeteiligung und Kommunikation haben Prio- rität Maßnahmenkatalog und Bilanz stehen eher hinten an	Akteursbeteiligung, Maß- nahmenkatalog und die Energiebilanz sind in etwa gleich gewichtet
Umsetzbarkeit und Verstetigung (40 %)	Keine Nennung von „Schnell-Start-Maßnahmen“	es werden ganz konkrete 3 „Schnell-Start-Maßnahmen“ genannt inkl. Tabelle mit den Dimensionen	Keine Nennung von „Schnell-Start-Maßnahmen“ es werden jedoch 3 Beispiele in den Referenzen genannt Priorisierung der Maßnahmen sehr früh im Prozess

	IfaS	REE-Mix	TSB
Referenzen (20 %)	<p>sehr viele Firmenreferenzen in Referenzliste</p> <p>Bearbeitende Personen des Projektes werden nicht benannt und vorgestellt</p> <p>Wissen über Örtlichkeit und ländliche Strukturen nur aus den Referenzen im Anhang herauszulesen, im Angebot wird es nicht explizit erwähnt</p>	<p>wenig Referenz in Klimaschutzkonzepten</p> <p>Bearbeitende Personen des Projektes werden benannt und vorgestellt</p> <p>Wissen über Örtlichkeit und ländliche Strukturen vorhanden</p>	<p>sehr viele Firmenreferenzen und persönliche Referenzen explizit im Angebot erwähnt</p> <p>Referenzen in Kibo und Winnweiler</p> <p>Bearbeitende Personen des Projektes werden benannt und vorgestellt</p> <p>Wissen über Örtlichkeit und ländliche Strukturen vorhanden</p>
Unklarheiten und Fragen	<p>Konkrete Maßnahmen auf den Donnersbergkreis bezogen?</p> <p>Umsetzbarkeit derer und Verstetigung?</p>	<p>Wissen über politische Kreisgremien und Prozesse vorhanden?</p> <p>Maßnahmenkatalog und Bilanz stehen eher hinten an... kommen sie zu kurz?</p>	<p>Wie soll die Verstetigung, Kommunikation und Öffentlichkeitsbeteiligung genau erfolgen?</p>

”

Landrat Werner begrüßt zunächst den Anbieter IfaS - Institut für angewandtes Stoffstrommanagement. IfaS stellt sein Angebot anhand einer Power-Point-Präsentation vor.

Landrat Werner möchte wissen, mit welcher Strategie IfaS die Bürger und Bürgerinnen auf der einen Seite und die Unternehmen auf der anderen Seite motivieren möchte, um bei einem solchen Konzept mitzumachen.

IfaS hat die Erfahrung gemacht, dass die Bürger bei solchen Konzepten mitmachen, wenn sie einen persönlichen Vorteil haben oder persönlich betroffen sind. Ein Wettbewerb, bei dem etwas verlost wird, wäre eine Möglichkeit um das Interesse der Bürger zu gewinnen.

Landrat Werner erkundigt sich nach weiteren Fragen. Diese werden nicht gestellt.

Im Anschluss begrüßt Landrat Werner den Anbieter REE-Mix GmbH, der sein Angebot anhand einer Power-Point-Präsentation vorstellt.

Regina Pohl (CDU) findet das Klimaschutzportal gut und möchte wissen, wer dieses nach zwölf Monaten weiterführt.

Ree-Mix GmbH erklärt, dass das Portal tatsächlich nur ein Jahr betreut wird. Deshalb sollte im Donnersbergkreis ein Klimaschutzmanager eingeführt werden, der diesen Prozess und auch das Portal im Anschluss professionell weiterführt.

Lisett Stuppy (Bündnis 90/Die Grünen) findet gut, wie die Bürgerbeteiligung bei diesem Konzept aussehen kann. Sie möchte noch wissen, wie man weitere Akteure wie zum Beispiel Unternehmen aus der Wirtschaft mit einbinden kann.

Ree-Mix GmbH antwortet, zu den unterschiedlichen Gruppen, die angesprochen werden sollen gehören natürlich auch größere Unternehmen, welche das Konzept voranbringen. Um die Unternehmen mit einzubinden, ist jedoch die Hilfe der Verbandsgemeinderäte und der Menschen in den Gemeinden nötig.

Landrat Werner bedankt sich für die Präsentation und begrüßt den Anbieter TSB Transferstelle Bingen, der im Anschluss sein Angebot anhand einer Power-Point-Präsentation vorstellt.

Zur Präsentation des Anbieters TSB werden keine weiteren Fragen gestellt.

Landrat Werner ist zusammenfassend der Meinung, dass das Konzept von IfaS nicht individuell an die einzelnen Landkreise angepasst wird - auch die Akteursbeteiligung wird hier nicht deutlich vertreten, was dem Ansatz einer dezentral aufgestellten Einheit im Donnersbergkreis nicht nahe kommt. Bei Ree-Mix hingegen, war das Konzept der Akteursbeteiligung ein zentraler Teil ihrer Darstellung, was ein entscheidender Teil ist, um die Bürger und Bürgerinnen mit einzubringen. Das Konzept von TSB beinhaltet ebenfalls die Akteursbeteiligung, jedoch war diese gegenüber Ree-Mix geringer vertreten, womit für Landrat Werner das Konzept von Ree-Mix vorne liegt.

Dezernatsreferent Albert Graf fehlen beim Konzept von Ifas die Kreis Spezifika, da alle Klimaschutzgutachten fast deckungsgleich sind - dem Kreis wird etwas aufgesetzt, was an vielen Orten bereits vorhanden ist. Weiterhin ist unklar, welche Personen eingesetzt werden und wer das Konzept repräsentieren soll. Ree-Mix dagegen hat ein Konzept wie die Bürger und Bürgerinnen und auch die Gremien miteinbezogen werden. Auch TSB habe die Akteursbeteiligung benannt, jedoch sei zwischen dem abgegebenen Angebot und der Präsentation ein Abstand entstanden, weshalb er ebenfalls zu Ree-Mix tendiert.

Roland Zelt (Kreis-FWG) ist der Meinung, dass das Angebot von IfaS rein wissenschaftlich ist und standartmäßig auf die Regionen runtergebrochen wird. Er findet TSB sei sicherlich geeignet um schnelle Erfolge zu erzielen, jedoch tendiert er zu Ree-Mix, da hier die Bürger sensibilisiert und miteinbezogen werden.

Für Dr. Hans-Valentin Bastian (SPD) ist IfaS keine Option, da diese kein konkretes Konzept für den Kreis anbieten. TSB habe sich bei der Akteursbeteiligung auf der Gremien- und politischen Ebene belassen und im Gegensatz zu Ree-Mix keine Ideen gezeigt, wie Bürger und Bürgerinnen mit eingebunden werden können. Aus diesem Grund plädiert er für Ree-Mix.

Lisett Stuppy (Bündnis 90/Die Grünen) ist von Ree-Mix überzeugt, ihr gefällt vor allem die Einbindung der Bürger und Bürgerinnen, dass der Klimaschutz als Gemeinschaftsaufgabe erklärt wurde und das Portal, mit dem sich Ree-Mix von den anderen Anbietern abhebt.

Detlef Osterheld (Kreis-FWG) findet IfaS sehr theoretisch und oberflächlich. Er tendiert zu Ree-Mix, da diese sowohl die Bürger als auch die Gremien miteinbeziehen.

Regina Pohl (CDU) haben die regional- und erfolgsversprechenden Maßnahmen, sowie die Öffentlichkeitsarbeit von Ree-Mix gut gefallen. Sie findet das Konzept von IfaS rein wissenschaftlich, bei TSB fehlen ihr die Öffentlichkeitsarbeit und das Einbinden der Bürger und Bürgerinnen.

Daniel Vogt (CDU) tendiert zur Firma Ree-Mix, weil diese ein Tool anbieten, worüber die Öffentlichkeit auch miteingebunden werden kann.

Hugo Paul (2. Kreisbeigeordneter) hält Ree-Mix für gut, denn die Beteiligung der Bürger und

Bürgerinnen wird hier in den Vordergrund gestellt.

II. Beschluss:

Der Ausschuss für Natur und Umwelt des Donnersbergkreises empfiehlt dem Kreisausschuss den Anbieter REE-Mix GmbH aus Landau zu beauftragen.

Abstimmungsergebnis: 11 Ja-Stimmen
 1 Nein-Stimme

Zu Punkt 3 der Tagesordnung: Vorstellung und Informationen zum Biotopkataster
Rheinland-Pfalz

Dieter Hünner (Umweltabteilung) informiert über das Biotopkataster im Landesinformationssystem (LANIS).

I. Sachverhalt:

„Auf Vorschlag des Ausschussmitglieds Herrn Dr. Bastian informiert die Verwaltung den Ausschuss über das vom Land eingerichtete Biotopkataster im Landesinformationssystem (LANIS).

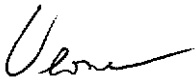
Das Biotopkataster

Eine **Biotopkartierung** ist eine Erfassung bestimmter Lebensräume in einem bestimmten Gebiet, um diese hinsichtlich ihrer Bedeutung für den Naturhaushalt zu bewerten. In Rheinland-Pfalz wurde 1986 mit der ersten Biotopkartierung durch das Landesamt für Umweltschutz begonnen. Seit dieser Zeit erfolgen Aktualisierungen des Biotopkatasters nach fachlichen Erwägungen im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel auf der Grundlage einer verbindlichen Kartieranleitung. Für den Donnersbergkreis fand die letzte Fortschreibung 2010 statt.

Erfasst werden also nicht alle Biotope, sondern vorrangig geschützte bzw. für den Naturschutz schutzwürdige Lebensräume. Hierzu gehören sowohl die naturnahen Biotope als Relikte der ursprünglichen Naturlandschaft, als auch die typischen Elemente der extensiv genutzten Kulturlandschaft. Wertvolle Biotope sind z. B. Heiden, Magerrasen, Streuobstbestände, artenreiches Grünland, natürliche oder naturnahe Gewässer, Verlandungsbereiche, Altarme; Moore, Sümpfe, Röhrichte, seggen- und binsenreiche Nasswiesen, Quellbereiche, Binnenlandsalzstellen; offene Binnendünen, offene natürliche Block-, Schutt- und Geröllhalden, Lehm- und Lösswände, Wälder und Gebüsche trockenwarmer Standorte; Bruch-, Sumpf- und Auwälder, Schlucht-, Blockhalden- und Hangschuttwälder, Waldgesellschaften als Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie und offene Felsbildungen.

Daten des Biotopkatasters werden für alle Fachanwendungen des Naturschutzes sowie für Planungen und Projekte anderer Fachverwaltungen sowie privater Investoren als wichtige Entscheidungshilfe benötigt. Ergebnisse des Biotopkatasters sind hierfür internetbasiert im Landschaftsinformationssystem (LANIS) unter www.Naturschutz.rlp.de für jedermann einsehbar.“

Landrat Werner dankt den Anwesenden für ihre Mitarbeit und schließt um 17.30 Uhr die Sitzung des Ausschusses für Natur und Umwelt.



Vorsitzender
(Werner)



Schriftführerin
(Mayer)

Weiter anwesend: siehe Anwesenheitsverzeichnis

ABSCHLUSS

Tag der Einladung: 26.01.2017

Tag der Sitzung: 08.02.2017

Sitzungsort: Kirchheimbolanden, Kreishaus, kleiner Sitzungssaal

Beginn der Sitzung: 15.30 Uhr

Ende der Sitzung: 17.30 Uhr

Zahl der Mitglieder des Ausschusses für Natur und Umwelt	14
Zahl der anwesenden Mitglieder des Ausschusses für Natur und Umwelt	11
Zahl der abwesenden Mitglieder des Ausschusses für Natur und Umwelt	3

Vorsitzender: Landrat Winfried Werner

Schriftführerin: Verwaltungsangestellte Julia Mayer